

	<p>Objekt: "Symphonion Simplex"</p> <p>Museum: Mindener Museum Ritterstraße 23-33 32423 Minden 0571-9724014 j.buenck@minden.de</p> <p>Sammlung: Musik und Unterhaltung, Objekt im Fokus</p> <p>Inventarnummer: 9 B 1</p>
--	--

Beschreibung

Das Objekt im Fokus in den Monaten März und April 2017 ist die Lochplatten-Spieldose „Symphonion Simplex“.

Das „Symphonion Simplex“ ist ein Stimmenkamm-Musikwerk. Der Stimmenkamm ist eine Stahlplatte mit herausgesägten Zungen in unterschiedlicher Länge und Masse. Die einzelnen Zungen werden durch ein darüber liegendes Zahnrad, das sogenannte Sternenträdchen, in Schwingung gebracht. Das Sternenträdchen selbst wird durch die aus den Löchern der Stahlplatte entstandene Metall-Nocken in Bewegung gesetzt. Die Lochplatte wird wiederum durch ein aufziehbares Uhrwerk angetrieben. Aufgezogen kann das „Symphonion Simplex“ bis zu 30 Minuten Musik abspielen.

Der Ursprung der Musikspieldose ist eine musizierende Taschenuhr, die 1796 von dem Genfer Uhrmacher Antoine Favre-Salomon (1734-1820) konstruiert wurde. Paul Lochmann (1848 – 1928) aus Leipzig erfand die Lochplattenspieldose 1886. Sie löste die bis dahin produzierten Walzen-Spieldosen ab. Ihr Vorteil war neben der weniger aufwendigen Produktion, der lautere Klang. Die Zylinderwalze übertrug durch die daran befindlichen Stifte die Noteninformation direkt auf den Musikkamm. Das Sternträdchen der Lochplatten-Spieldose erreichte eine sehr viel stärkere mechanische Kraftausübung auf den Musikkamm und war dadurch lauter. Auch der Holzkorpus der Spieldose beeinflusste als Resonanzkörper den Klang des Geräts entscheidend.

Die um das Jahr 1885 von Paul Lochmann in Leipzig – Gohlis gegründeten Symphonion-Musikwerke produzierten das „Symphonion Simplex“. Bereits 1893 produzierten 600 Arbeiter Lochplatten-Spieldosen in den verschiedensten Ausführungen. Dass die produzierten Geräte und die dazugehörigen Lochplatten auch ins Ausland exportiert wurden, belegt ihre dreisprachige Beschriftung in Deutsch, Englisch und Französisch.

Zu der Lochplatten-Spieldose aus dem Besitz des Mindener Museums gehören 14

Lochplatten mit populärer Tanzmusik aus den 1890er bis 1900er Jahren, Volksliedern, sowie Motiven aus damals beliebten Opern und Operetten.

Der Holzkorpus, der sich seit dem Jahr 1977 im Mindener Museum befindliche Lochplatten-Spieldose, ist durch einen Befall von holzzerstörenden Insekten leicht beschädigt, während die Mechanik noch intakt ist.

In den 1920er Jahren wurden die Lochplatten-Spieldosen durch eine neue Entwicklung - den Phonographen - verdrängt. Mit dieser neuartigen Technik war erstmals eine akustisch-mechanische Aufnahme und Wiedergabe von Schall möglich. Aufgezeichnet wurde auf einer Wachswalze, dem Vorläufer der Schallplatte.

Grunddaten

Material/Technik:

Holz & Metall & Papier / Montiert

Maße:

Schlagworte

- Musik